

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **6 (1901-1902)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fragt danach, wie wir dazu kommen, nun gerade so und nicht anders zu schreiben. Die Neuregelung der Rechtschreibung, die die lang gewünschte Einheit herbeiführen wird, hat das Interesse für diese Fragen wieder geweckt; die rechte Antwort darauf findet man in dem Buche von Prof. Brenner in Würzburg, der als ein Führer der orthographischen Bewegung seit langem bekannt ist.

Er schildert, wie unsere heutige Schreibweise entstanden ist und zeigt, wie die Mängel, über die wir zu klagen haben, sich aus der Geschichte der Schreibung erklärt.

Weiter bietet er einen Einblick in den Mechanismus der Sprache, stellt die Einrichtungen unserer Sprechwerkzeuge und deren Aufgabe dar und veranschaulicht die Entstehung der im Deutschen verwandten Laute.

Zum Schluss gibt er eine Uebersicht über die Aufgaben, die für die Rechtschreibung der Zukunft noch bestehen bleiben, und führt die Entwicklung der deutschen Rechtschreibung an charakteristischen Beispielen vor Augen.

Jeder, der mit der orthographischen Bewegung der Gegenwart zu thun hat, vor allem der Lehrer, aber auch sonst jeder Gebildete, wird in diesem klar und fesselnd geschriebenen Büchlein, das die Frage stets mit Rücksicht auf die physiologische Grundlage der Sprache, wie im Zusammenhang mit der Sprachgeschichte behandelt, reiche Belehrung und Anregung finden.

Briefkasten.

Unsere werten Leser wollen das sehr verspätete Erscheinen der Lehrerinnen-Zeitung diesmal gütigst entschuldigen, da die Berichte über die eben erst zu Ende gegangene Generalversammlung unmöglich zur reglementarischen Zeit eintreffen konnten.

Bei diesem Anlass möchte die Redaktion gleich wieder einmal den ersten oder doch die ersten Tage jeglichen Monats zur Einsendung von Manuskripten wärmstens empfehlen. In letzter Zeit sind nämlich diese allein nützlichen und erspriesslichen Termine ein bisschen in Vergessenheit geraten und haben alsdann die zu spät eintreffenden Geisteskinder allerlei Revolutionen im Setzerkasten nötig gemacht und diverse gesträubte Redaktions-Haarlocken nebst dito Stossseufzern auf dem Gewissen gehabt. Im Interesse allseitiger thunlichster Glätte und Regelmässigkeit sei also recht frühzeitigem Einsenden der Manuskripte nochmals wärmstens das Wort geredet. *Die Redaktion.*

ANNONCEN

Jakobsbad Appenzell I. Rh.
876 Meter über Meer
Bad- und Molken-Kuranstalt
1. Juni 1901 * * * **Eröffnung** * * * 1. Juni 1901
Station der Appenzellerbahn
~~~~~ Telephon im Hause ~~~~~

Wasser stark eisenhaltig, eignet sich daher vorzüglich zu Trinkkuren, und zwar in allen Fällen, in denen eisenhaltige Mineralien indiziert sind.

Die Bäder sind durch viele Erfahrungen berühmt, besonders für hartnäckige, chronische Rheumatismen aller Art. Aeusserst mild: Lage, frische reine Alpenluft, Molken-, Kuh- und Ziegenmilch aus eigener Alp. Dampf- und Douchebäder, Soolbäder und andere chemische Zusätze. Schattige Promenaden, Tannenwälder, schöne Ausflüge und Gebirgstouren. Kurarzt: Dr. Rechsteiner in Urnäsch. Prospektus wird franco zugesandt.

Sorgfältige Bedienung, gute Küche und möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich ergebenst